Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 5 (1879)

Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und bleibe im neuen Jahr
So offen und auch so ehrlich,
Wie ich im alten war.

D'rum sag' ich auch sonder Grauen,
Es ist eine wahre Pein,
Daß man als Mensch zu Menschen,
Nicht Mensch zu Menschen kann sein.

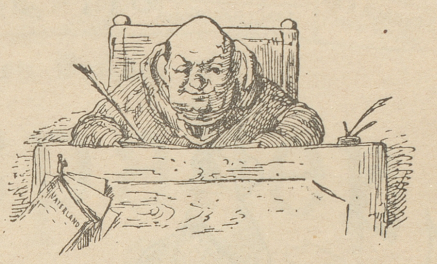
Wir jagen und plagen und schlagen
Uns immer und jeder Zeit;
Was sollen wir da dann noch klagen
Ueber — die mangelnde Höflichkeit?

Herr Kanzler Duret ist, wie die Aerzte berichten, sehr ernsthaft erkrankt. Wir können die Krankheit aber bei dem Erbfieber, an welchem der Herr Kanzler zeitweise leidet, nicht für gefährlich betrachten, da es offenbar nur ein — Erbfall sein wird. **Die Mediziner des Nebelspalter.**

Der Patriarch Philipp Grauschimmel verkündet seinen Brüdern und Schwestern eine große Botschaft.

Vielgeliebte Vor-, Nach- und Mitrösser,
Unser Loos wird in Zukunft viel besser!
Der Mensch, bekanntlich, ist ein kluges Wesen,
Er ißt und trinkt, wenn wir die „Zeitung lesen."
Das heißt: er sitzt und laborirt im Sternen,
Wenn wir den Futtertrog „auswendig lernen."
So saß mein Herr am letzten Markt beim Jassen,
Und mir gelang's, ein Zeitungsblatt zu fassen,
Und was ich da gefunden in den Spalten,
Das will ich Allen vor die Nase halten.
Ihr Brüder stampft! und schüttelt stolz die Mähnen,
Und drückt in's Aug' die dicksten Rührungsthränen;
Der Mensch wird künftig uns und uns're Kinder
Sowohl wie Kälber, Ochsen, Ziegen, Rinder
Zum Zugemüse mit der Gabel — essen!
O hi! — o hi! Das Glück ist nicht zu messen!
Zum Schlusse schwerer Werke, großer Thaten,
Erscheinen wir als gelbe Pferdebraten!
Am Lebensende uns'rer Pferdekräfte,
Begräbt man uns in braune Buttersäfte!
Wir danken Dir — o Pferdefraß-Erfinder,
Der Fuhrmann flucht jetzt nicht: hol' dich der Schinder;
Es wird der Mensch sein Roß in alten Tagen
Nun freundlich pflegen, wird es nimmer schlagen;
Das beste Heu, den Hafer redlich messen,
Damit er fette Bissen hat zum Essen,
Ihr Füchse! Rappen, Braunen, Falben, Schimmel,
Gewiß — das ist der wahre Pferdehimmel!

Ladislaus an Stanislaus.

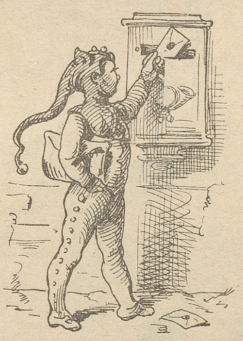


Ehrwirdiger Kohllege!

Turchaus nicht! — und es ischt eine eichene Erscheinung, das die Nasion Alversammlung nicht den fromhaften Beck als buntes Rad ergewäält hadd, und trum sol aperst auch der Gotzhard nicht Suppen venzionietet sein!! weil abersch nun eine Stelle vakanz ist, kan die dings wieter gud gemachen sein. So, oder so! oder andersch — entwedersch der Beck wirt hindurchgefahlen lasen und alzdann Staine statt Brot in den Gottesharmhandel wirsd, oder der Beck wirt gewohlen und als Landespfader vür woolfeiles Brot sorchen und wirt der Gotharzthunhell bildnisweis ein wahrsaftiger Beckbachofen zur Hernährung des Folkes. So sohlen es sein und wir Beite wirtsen tafür zowohl im stielen als ebenfals Oefen-tlich

Grütze Ladislaus.

Briefkasten der Redaktion.



Fourchambault. Das Bild für die Anatomie kann leicht gemacht werden; wir glaubten den Meßmer auf unserm Bureau zu sehen, allein er erschien nicht. Das Uebrige soll besorgt werden. Gruß. — E. W. i. S. Einzelnes brauchbar. Weiteres brieflich. — Spatz. Recht fidel, aber etwas zu lang; vielleicht theilweise. Erhalten? — R. S. g. Schon oft dagewesen, ohne für die Oeffentlichkeit gebucht worden zu sein. — Tsch. i. H. Vielleicht später für die Beilage. — L. S. i. K. A. Wir werden von der Erbschaft Notiz nehmen. — A. M. i. B. Es ist unglaublich, daß die Einladung des Herrn Oberstdivisionär Meyer boshaft gemeint sei, obschon er darin sagt: „um dem verstorbenen Herrn Bundesrath Scherer sel., Vorstand des Militärdepartements, das Geleite bis zum Bahnhofe zu geben und so seinem Andenken die letzte Ehre zu erweisen". Das ist einfach ungeschickt ausgedrückt; es wird noch mancher Divisionär zur großen Armee abgehen, bis man dem Andenken Sch.'s die letzte Ehre erweist. — P. L. i. Z. Ein ähnlicher Brief ist uns ebenfalls zugekommen; er lautet: „Nicht nur aus andern Zeitungen liest man von wider ein füren der Todesstrafe sondern gar aus dem N. Sie soten aber dagegen arbeiten? Und wenn die St. Galler sie posentif wieder wend ein füren, so Stimen wier im Kanton Zürich dagegen? und warum weil wier nicht so braf sind wie die St. Galler, fort mit der Todesstrafe fort mit mann kan sie nicht brauchen." — Z. Z. Es ist ein guter Gedanke, dem Treiben auf diese Weise entgegen zu treten. — B. i. S. „Was ist für ein Unterschied zwischen Aktien und Schnee?" Keiner, es sind beide letztes Jahr stark gefallen. — X. Unbrauchbar. — N. N. O Herrjesis, Herrjesis! — X. X. Das Gedicht wäre ausgezeichnet, wenn man es nur brauchen könnte. — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Abonnements-Einladung.

Der **„Nebelspalter"** — mit **illustrirter Annoncen-Beilage** — tritt mit Neujahr seinen **fünften** Jahrgang an und wird es, wie bisher, weder an treffendem Wort noch an wohlgelungenen Bildern fehlen lassen, seine Leser zu amüsiren und sich immer mehr neue Freunde zu erwerben.

Zudem machen wir darauf aufmerksam, daß wir, nach beendigten Wahlen, also schon im Laufe des ersten Quartals den **Abonnenten gratis** als Beilage geben:

Ein großes Tableau der Bundesversammlung,

198 Porträts, sämmtliche durch unsern trefflichen Künstler ausgeführt.

Der Abonnementspreis beträgt **franko** für die **Schweiz**:

Per 12 Monate Fr. 10, per 6 Monate Fr. 5. 50, per 3 Monate Fr. 3. Für das **Ausland** mit **Portozuschlag.**

Alle **Postämter nehmen Bestellungen an,** ebenso

die Expedition.

Annoncen sind zu adressiren an das Annoncenbureau von **Orell Füßli & Cie.** in **Zürich.**

Hiezu eine Annoncen-Beilage.